

Er scheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einschickungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 198.

Auflage 1500.

Samstag, 12. Oktober 1867.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Rems-Beitung.“

Dieselbe erscheint wöchentlich 5 Mal und kostet in Gmünd vierteljährlich 34 fr. mit Austrägerlohn; durch die Post und die Postboten bezogen in den beiden Oberamtsbezirken Gmünd und Welzheim vierteljährlich 38 fr., auswärts 45 fr. Anzeigen finden bei billigster Berechnung — nur 2 fr. für die einspaltige Zeile oder deren Raum — durch die große Auflage des Blattes eine sehr weite Verbreitung.

Redaktion & Expedition.

Befugungen der Bezirksbehörden.

Welzheim. An die Gemeinderäthe. Die Gemeinderäthe werden erinnert, die jährliche Durchsicht der Feuerversicherungs Bücher in der vorgeschriebenen Weise vorzunehmen und hierüber sowie nach Erlassung des vorgeschriebenen öffentlichen Aufrufs an die Gebäude-Eigentümer binnen 14 Tagen zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gesamt-Gemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klassen-Einteilung zu unterwerfen seien?

Den 9. Oktober 1867.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Die ev. Pfarrei Merklingen (Leonberg) wurde dem Pfarrverweser B o l z in Alsdorf gnädigt übertragen.

Stuttgart, 10. Okt. Wie wir hören, wird am nächsten Freitag in der Lieberhalle eine erste Produktion mit Andree's

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

„Sehen Sie, Herr Baron, ich kann mir nicht helfen, ich muß es Ihnen sagen, daß Sie selbst an dem ganzen Unglück Schuld haben.“

Der alte Herr wollte bei diesen Worten heftig auffahren, besann sich aber, zuckte die Achseln und nahm ein Buch aus der Tasche, in welchem er zu blättern begann.

Frau Budenberg ließ sich dadurch nicht beirren, mit eindringlicher Stimme, der man die tiefe Empfindung nachfühlte, fuhr sie fort: „Gott weiß am besten, was die arme gnädige Frau Baronin schon gelitten haben, da sie täglich bemerken mußten, wie wenig das Fräulein Hildegard dem Herrn Baron galt; die gnädige Frau Baronin konnte doch nichts dafür, daß das Fräulein kein Sohn war, der Ihren Namen erbt, und sie liebte das schöne fromme Kind um so inniger, je mehr sie fühlte, daß sie ihr den Vater mit ersetzen mußte, und daß es ihr wohl kaum noch lange ver-

elektrischem Klavier gegeben werden, wobei die Herren Professoren Dr. Blum und Gantter über das Wesen der Erfindung Vorträge halten werden. Wir säumen nicht, das Publikum auf diese originelle Erfindung aufmerksam zu machen. Das Charakteristische derselben besteht darin, daß die Noten sich vermöge des elektrischen Stromes unmittelbar in Musik verwandeln, also die Menschenhand dabei gar nicht nöthig ist. Das Instrument ist ein ganz gewöhnliches Pianino, in nichts von allen übrigen verschieden, und kann auch als solches benutzt werden.

Sonau, 6. Okt. In der Fabrik der Herren Polio und Fiez in Unterhausen ereignete sich ein merkwürdiger Unglücksfall, der ein Menschenleben kostete. In dem dort sehr ausgedehnten Fabrikhof läuft ein großer, aber nicht bössartiger, gut dressirter Hund. Dieser sprang dem Dienstmädchen, einer braven Schweizerin, Abends beim Milchholen, vermuthlich aus Spielerei, mit den Vorderfüßen auf den Rücken, ohne sie sichtlich zu verletzen. Das arme Mädchen erschraak darüber so sehr, daß sie nach ein paar Tagen sterben mußte. Als Ursache wurde angenommen, eine am Magen vorgefundene Verletzung, welche durch den Schrecken herbeigeführt wurde. Das Bedauern hierüber ist allgemein und dieser Vorkall fast unerklärlich, da der Hund das Mädchen gekannt hat und ihr in derselben Zeit oft begegnete.

Aus dem Noththale, 8. Okt. Unser Thal ist überschwemmt, wie schon Jahrzehnte nicht mehr. Der weiter oben massenhaft gefallene Schnee ist in Folge von Regen schnell geschmolzen, und wälzt sich in Gestalt von Wassermassen das Thal herunter, Wiesen und Krautländer überfluthend. Für die angrenzenden Güterbesitzer wird dieses ein neuer Antrieb sein, Flußkorrekturen vorzunehmen.

Vom Süden, 7. Okt. Bekanntlich sollen demnächst die Verhandlungen zwischen Bayern und Württemberg über die ehemalige Bundesfestung Ulm in Betreff deren Instandhaltung und künftigen Besatzungsverhältnisse wieder aufgenommen werden. Das Object derselben ist ohne Zweifel für beide Staaten ein sehr wichtiges, auch vom finanziellen Standpunkte aus. Militärisch betrachtet, bedarf die Festung Ulm mancher Verbesserungen ihres gegenwärtigen Zustandes, ehe sie diejenige Widerstandsfähigkeit haben wird, wie die Einführung der gezogenen Geschütze sie nöthig gemacht hat. Für die anerkennenswerthe Sorgfalt, welche der alte Bund den Bundesfestungen besonders in den letzten

gönnt war, bei ihr zu weilen. Ich gab der Frau Baronin auf ihrem Sterbebett das Versprechen, bei dem Fräulein Hildegard zu bleiben, wie ich es dem armen lieben Fräulein vor dreiviertel Jahren gab, die kleine Hedwig nicht zu verlassen. Was konnte ich arme unwissende Person aber anders thun, als für das körperliche Wohl des Kindes zu sorgen? Sie hielten ihr zwar bis zum fünfzehnten Jahre Lehrer, aber was die Hauptsache war, an Ihr Vaterherz nahmen Sie das arme Kind nicht. Sie waren nach dem Tode der Frau Baronin noch abgeschlossener und stiller geworden. Das junge Wesen sehnte sich aber nach Liebe; unschuldig und rein wie ein weißes Blatt, machte der schöne Maler, dem sie auf ihren Waldspaziergängen begegnete, einen tiefen Eindruck, dem sie um so widerstandsloser sich hingab, je unbefangener ihr ganzes Wesen, je weniger sie eine Ahnung von Sünde und Unrecht hatte. Sie war so engel schön, das arme Fräulein; hätten sie der Herr Baron nur einmal so recht ordentlich angeschaut, dann würden Sie wohl gefühlt haben, daß es Noth thut, sie gegen Verführung zu stählen. Der Maler sah sie natürlich genau an, und sein Herz konnte sich ihrer Lieblichkeit, Schönheit und Unschuld nicht verschließen. Als ich eine Ahnung von dem Verhältnisse erhielt, loderte die Liebe bei Beiden schon in hellen

Jahren angebeihen ließ, zeugen Ziffern, von denen wir nur einige anführen wollen, da sie andertheils beweisen, wie viel die Erhaltung einer solchen Festung beansprucht. So war z. B. die laufende Dotation für Ulm auf das Jahr 1866 72,483 fl.; an besondern Bewilligungen standen 1865 zur Verfügung 619,994 fl.; der Voranschlag für sämtliche Verwaltungszweige der Festung auf das Jahr 1866 war 586,063 fl.; der Stand des Festungsfonds am 1. Januar 1866 1,534,731 fl.; der Stand des Proviantfonds berechnet sich auf 692,531 fl. Erwägt man nun, daß Alles, was bisher durch gemeinschaftlichen Aufwand des Bundes bestritten worden, künftig den beiden Staaten Bayern und Württemberg allein zur Last fallen müßte, so begreift sich schon aus den obigen allgemeinen Ziffern die Bedenklichkeit der bezüglichen Verhandlungen für die genannten Staaten.

Aus Leipzig kommen arge Klagen vor über Excesse zwischen preussischen Soldaten und Civil, trotzdem, daß die preussischen Militärbehörden kräftig dagegen eingeschritten sind. Die Soldaten haben am 5. auf Neue Abends auf Straßen und Plätzen ruhig ihres Weges gehende Bürger mit dem Säbel angefallen.

München, 10. Oktober. In Folge gegenseitigen Uebereinkommens ist das Verlöbniß des Königs mit der Herzogin Sophie rückgängig geworden.

Wien, 8. Oktober. Ueber den Zustand der Kaiserin Charlotte berichtet eine in der nächsten Umgebung der Königin der Belgier weilende Persönlichkeit: „Man kann in der That nur staunen, wenn man all die irrigen und mitunter abenteuerlichen Angaben liest, die in den verschiedenen Blättern über den Zustand der unglücklichen Kaiserin veröffentlicht werden. Was ich Ihnen als Thatsache mittheilen kann, ist, daß ihr physisches Befinden sich seit einiger Zeit sichtlich gebessert hat, wozu wohl die heimathliche Luft und Umgebung das Meiste beigetragen haben mögen.“

Wien, 10. Okt. Donnerstagspresse vernimmt, daß Beust ein kaiserliches Handschreiben zugewandt ist, prinzipiell zugehend, daß die Adresse des Episkopats konstitutioneller Behandlung unterzogen werde, eine definitive Entscheidung aber bis übermorgen zu gewärtigen sei, welche sich der Kaiser bis zu seiner Rückkehr vorbehält. Die Presse erfährt: die päpstliche Regierung besorge den Einmarsch italienischer Truppen in den Kirchenstaat. Rom soll vernirt werden zur Verhinderung der Abreise des Papstes und der Cardinale nach Civitavecchia.

Paris Mehr und mehr stellt sich heraus, daß die meisten auf die Pariser Weltausstellung berechneten Unternehmungen mit Enttäuschungen und großen Geldverlusten enden. Der Unternehmer eines der größten Buffets im Ausstellungsgebäude, Hr. Gouffet, hat seine Zahlungen eingestellt. Der Mann soll 1,500,000 Fr. baares Geld an seiner Spekulation verloren haben.

Neuere Berichte aus Frankreich melden in Uebereinstimmung mit den Berliner Nachrichten, daß die Kriegspartei in Biarritz eine entschiedene Niederlage erlitten hat. Es ist also entfernt an keinen Krieg mehr zu denken, vielmehr hat im Rathe des Kaisers das Prinzip der Nichtintervention die Oberhand behalten. Frankreich wird fortan Deutschland sich selbst überlassen und das ist auch das Beste. Dagegen will der Kaiser im Innern verschiedene Reformen einführen.

Flammen empor, und jeder Versuch, sie zu unterdrücken, fachte sie nur mehr an. So rein und fromm wie mein Fräulein, so gut und unverdorben war auch der Herr v. Rheinhausen der Maler; deshalb gaben sich Beide arglos der Gefahr hin; sie hatten ja Niemand, der sie davon zurückhielt, und Beide waren berauscht von dem Glück, das sie in ihrer gegenseitigen Liebe fanden, die ihre Herzen ganz erfüllte und das Sehnen des armen Kindes nach Theilnahme und Liebe so reich befriedigte. Auch Herr v. Rheinhausen sagte einst zu Hildegard, er wäre ausgezogen, um Liebe zu suchen, denn in den Umgebungen, worinnen er aufgewachsen, gedeihe sie nicht, das wäre so kalt und hoch, daß eine solche süße Frucht nicht reife, welche warmen Sonnenscheins bedürfe. Er führte überhaupt gar absonderliche Reden und sein ganzes Wesen war anders als das gewöhnlicher Leute, man mußte ihn verehren und lieben, man mußte thun, was er wollte. Die beiden glücklichen Kinder sahen in der Ferne nur Rosen und Blüten; auch ich glaubte, Sie würden Ihre Einwilligung zur Verbindung der Liebenden nicht weigern, da Sie sich selbst sehr freundlich mit dem jungen Herrn unterhielten, als er einigemal zu uns kam, um unter seiner Leitung die alten Bilder in Stand setzen zu lassen. Sie äußerten sogar einmal, der Maler v. Rheinhausen habe eine Tournüre, als sei er der Sproß des edelsten Geschlechts; daß er reich war, konnte Jeder bemerken, und so

Florenz, 9. Okt. Die Aufständischen haben Acquapendente wieder eingenommen. Näheres ist noch unbekannt. Das Gerücht von einer abermaligen Verhaftung Garibaldi's ist falsch. Die Ausgabe der neuen Obligationen ist auf den 28. d. Mts. festgesetzt worden. A. Z.

Handels- und Börsennachrichten.

In Friedrichshafen liegen 18,000 Centner Mostobst aus der Schweiz für Württemberg zur Beförderung mit der Eisenbahn parat. Die dem ungemein gesegneten Obstjahre gegenüber unverhältnißmäßig hohen Preise werden dadurch wohl einigermaßen herabgedrückt werden. Im Uebrigen tragen namentlich die hiesigen Händler zum Theil die Hauptschuld an den gegenwärtigen hohen Obstpreisen, da sie sich selbst hineinsteigern. Der Bauer lacht sich dabei in die Faust und wäre thöricht, wenn er seine Waare nicht so theuer als möglich verkaufen würde.

Mürnberg, 8. Okt. (Hopfenmarkt.) Seit dem Donnerstagmarkt hat kaum eine Aenderung im Geschäft stattgefunden. Die Flauheit, andauerndes Regenwetter und weichende Preise scheinen die Zufuhren vermindert zu haben, so daß täglich kaum 150—200 Ballen im Verkehr standen. Die heutige Zufuhr betrug 200—300 Ballen und das Geschäft war ziemlich flau. Die meisten Abschlüsse wurden zu 50—54 fl. gemacht, und die geringe Zufuhr war bis Mittag größtentheils vergriffen. Eine Preisänderung ist nicht zu melden.

Die Leipziger Messe hat nicht so günstig geendigt als angefangen. Der Umsatz war weit weniger groß und die Preise waren gedrückt als der sehr gute Anfang versprach.

Gmünd. Fruchtmarkt am 9. Okt. 1867.

Getreide Gattungen.	Vorj. Preis		Neue Zufuhr		Heutiger Verkauf		Zur Zeit gelisteten		Höchst. Durchschnitspreis.		Mehrer Mittelpreis		Niedrigerer Durchschnittspreis		Verkaufs-Summe		mehr	weniger
	Säd	Säd	Str.	Pfd.	Säd	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Kernen	6	13	37	99	—	8	24	8	23	8	22	318	27	20	—	—	—	—
Weizen	—	60	200	54	—	—	—	7	54	—	—	1584	15	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	—	58	1	—	—	5	50	—	—	—	—	—	3	23	8	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	6	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe:	13	73	239	11	7	—	—	—	—	—	—	1906	5	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse vom 9. Oktober 1867.

Württem.	4 1/2%	92 1/8 P.	Preuss. Friedd'or	fl. 9 58—59
"	4%	—	Pistolen	" 9 46—48
"	3 1/2%	—	Doppelte	" 9 47—49
Oesterr.	5% 1859	60 7/8 P.	Holl. fl. 10 Stücke	" 9 51—53
"	5% 1854	53 1/4 G.	Rand-Ducaten	" 5 36 33
N.-Amc.	6% 1861	77 1/2	20 Francs-Stücke	" 9 28 1/2—29 1/2

theilte auch ich die Hoffnungen der Beiden. Da, als der beinahe sechzigjährige reiche Graf Redwitz die frische zarte Alpenrose, das liebe Fräulein für sich begehrte, erinnerten sich der Herr Baron an Ihre Vaterrechte und kündigten dem herzigen Kinde an, daß sie in wenigen Monden Gräfin Redwitz sein werde. An ihr Erblichen und ihre zitternd hervorgebrachten Einwendungen kehrten Sie sich nicht, Sie befahlen, und das arme Kind hatte keine Hoffnung, Sie mild für Ihre Wünsche zu stimmen, da sie ja noch nie eine herzliche Bitte, ja auch nur eine Aussprache zu Ihnen gewagt hatte.

So anscheinend theilnahmslos der Baron all' diesen Worten zugehört, entging der Sprecherin doch nicht das Zucken, welches mitunter blitzschnell über die strengen Züge flog, und das öftere Zittern der Hand, welche das Buch hielt; bei ihren letzten Worten sprach er endlich fast heiseren Tones: „Und wer sagt Ihr, Weib, daß ich das Kind wie meine Mutter, meine Gemahlin, nicht mehr geliebt habe, als ihr kurzfristigen Menschen, die nur das Flache, Obenaufliegende beurtheilen können, ahnet. Wer kann wissen, ob ich nicht unendlich litt, als ich Mutter und Kind von mir abwandten, um nur für einander zu leben? Sollte ich etwa kommen und Liebe betteln, ich, der in seinem Herzen hundertfach so viel Liebe trug als sie?“

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Auswanderung.

Der ledige Joseph Widmann, Steinhauer von Witzingen, wandert nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Vorschriften nach Nordamerika aus.

Den 10. Oktober 1867.

K. Oberamt.
Holland.

G m ü n d.

Lieferungs-Afford über Matrazenheu.

Für das K. Militär-Magazin hier sind 56 Centner Matrazenheu nöthig, deren Lieferung am

Samstag den 12. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

in der Kameralamtskanzlei in Afford gegeben wird. Liebhaber hiezu werden hie mit eingeladen.

Den 8. Oktober 1867

K. Kameralamt.

H e u b a c h.

Farren-Verkauf.

Am Donnerstags den 17. Oktober Mittags 12 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause von Seiten der Stadtpflege ein zum Ritt nicht mehr tauglicher schwerer Farren im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.

P f i s t e r.

K e i t p r e c h t s.

Gemeinde Strahdorf.

Oberamt Gmünd.

Viegschafts-Verkauf.

Am Montag den

28 d. Mts. wird die

Viegschaft des Jakob

W e l l e r, Tagelöhner

von Kleindeinbach, derzeit in Keitprechts wohnhaft, im Wege der Hilfsvollstreckung auf hiesigem Rathhause

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und zwar:

Ein einstöckiges Wohnhaus im Weiler Keitprechts am Weg nach Gmünd.

Kaufsliebhaber, auswärtige unbekannte mit Vermögenszeugniß versehen, werden auf obengenannte Zeit eingeladen.

Den 1. Oktober 1867.

Gemeinderath.

V i e g, Vorstand.

Lateinische Schule.

Knaben, welche in die lateinische Schule eintreten wollen und wenigstens 3 Jahre in der Volksschule mitgemacht haben sollen, haben sich Dienstag den 15. Oktober um 8 Uhr im Klosterle einzufinden und ein Zeugniß vom letzten Schuljahr vorzulegen.

Oberpräzeptor Geiger.

Turner-Bund.

Heute Samstag Abend im „Drei König“ (Nebenzimmer).

Lieder-Kranz.

Samstag Abend 8 Uhr Singstunde.
Vorstand.

G m ü n d.

Feuerwehr.



Die Mitglieder der Steiger- u. Turnersprizen-Abteilungen werden hiemit ersucht, heute Abend 8 Uhr im „drei König“ (Nebenzimmer)

zu erscheinen.

Den 12. Oktober 1867.

J. Bubl.

G m ü n d.

Täglich frische Brat- & Saitenwürste

sind zu haben bei

P. Kucher
im Marktgäßchen.

G m ü n d.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum in gefällige Erinnerung, daß er in seinem Ausverkauf noch eine schöne Auswahl in

Kleider-Stoffen.

Thybet, Orleans, Shawls in Adt- & Viereck, farbig & schwarz, sowie gewirkte, Bett-Drildy und Bitz, und noch verschiedene Artikel, welche er, um seinen Laden schnell zu räumen, zu äußerst billigen Preisen abgibt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Joh. Franz,

neben der Sonne.

Unterzeichneter bringt hiemit seine

Flachs-, Hanf- u. Wergspinnerei

in gefällige Erinnerung und sichert billige, schnelle und pünktliche Besorgung zu.

M. Herlikofer.

Anzeige und Empfehlung.

Ich empfehle hiemit mein Lager in

Salzsäure.

Salpetersäure.

Schwefelsäure.

Salmiakgeist.

Weingeist.

Polier-Braunwein.

Maschinenöl.

Schleiföl.

Terpentinöl.

Scheibewachs, weiß,

gelb, französisch, in Stangen.

Roths Modellirwachs.

Terpentin, venet.

Schmelzpulver (für Lumpen

und Feilung).

Schwefel, ganz.

Copal-Lack.

Leder-Lack.

Asphalt-Lack.

Catechu.

Kalk, chromsaures.

Ritt, roth, schwarz, weiß.

Ziegelmehl.

Pottasche.

dto. chemisch rein.

Schellack.

Harz, gelb.

Colophonium.

Soda.

Salpeter.

Borax.

Eisenvitriol.

Für bevorstehende Kirchweih mache ich besonders auf meine frischen Gewürze, ganz und gemahlen, wie Safran, Zimmt, Nelken, Piemont, Pfeffer, Muskat-Blüthe, neue Weinbeeren, Zibeben, Mandeln aufmerksam und empfehle solche wiederholt zur geneigten Abnahme.

M. Herlikofer.

Die mechanische

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth

übernimmt Flachs, Hanf und Werg zum Lohnverspinnen gegen eine Vergütung von 4 Kr. für den bekannten bayr. Schneller. Wir spinnen aus Flachs und Hanf Garne von Nr. 20 bis 40, von Werg Garn Nr. 8 bis 20 und sichern schnelle Zurücksendung des Garnes in anerkannter vorzüglicher Qualität zu.

Muster unserer Garne können bei unserem Agenten

Herrn J. W. Böhm in Gmünd

angesehen werden und übermittelt derselbe auch die Uebersendung des Flachses, Hanfes und Werges an uns, sowie die Ablieferung der Garne an unsere geehrten Kunden.

Hochachtend

M. Drosbach & Comp.

Billiger Waaren-Verkauf.

Um die bevorstehende Uebergabe meines Geschäftes an meinen Sohn Joseph möglichst zu erleichtern, beabsichtige ich mein Lager zu reduzieren und verkaufe deshalb sämtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen, namentlich werden ältere Parthieen Waare, mit denen gänzlich geräumt werden muß, außerordentlich billig abgegeben.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Jos. Kettenmayr.

G m ü n d.

Gasthaus- & Brauerei-Verkauf.



Familien-Verhältnisse veranlassen mich, mein in hiesiger Stadt an der Hauptstraße sehr freundlich gelegenes Gasthaus und Brauerei nebst sämtlichen Lager- und Ausfüllfässern, Gärgeschirr 2c. 2c, einem in Felsen zu circa 400 Eimer Bier gehauenen Keller, einer unweit dem Haus entfernten großen Scheuer sammt Garten am

Freitag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ausschreib unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß, wenn ein annehmbares Offert erzielt wird, ein weiterer Verkauf nicht mehr stattfindet.

J. M. Goldner

zur Traube.

Von heute Samstag an schenke ich wieder

Braunbier,

wozu freundlichst einladet

Fr. Burr,
Schwarzochsenwirth.

Malztreber

verkauft

Burr, Schwarzochsenwirth.

G m ü n d.

Schönen Brenzthaler

Saat-Dinkel



empfehl

Schabel auf'm Meer.

G m ü n d.

2 Stück neue

Oval-Fässer,

je 1 Eimer haltend, hat zu verkaufen

Christoph Britsch.

Eine größere Parthie

Champagner- & Bordeaux-Flaschen

sind zu verkaufen

Rinderbachergasse Nr. 622.

Kraft-Brust-Pastillen

von

Friedr. Jung, jr.

in Baihingen a/S.

Laut ärztlichem Zeugniß vorzügliches Mittel

für Brust- & Husten-Leidende

welche nicht bloß auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben, das Päckchen zu 3

und 6 Kr.

Die Niederlagen hievon befinden sich

für Gmünd bei Hrn. Deibele & Millauer,

für Heubach bei Hrn. C. Pfister,

für Alsdorf bei Hrn. C. Sauter.

Für einen angehenden Nealschüler hat man zu verkaufen:

B o n e, Deutsches Lesebuch,
B e t, Leitfaden der Geschichte,
L u b e n, Leitfaden zur Geographie,
S t e r n, Aufgaben-Büchlein,

wo, sagt die Redaktion

Mehrere Zmt alten Obstmost,
zu Essig tauglich,

gibt zu 30 Kr. das Zmt ab — wer, sagt die Redaktion.

Eine Parthie Kleehen kauft

P. Rucher.

Ein freundlich möbliertes Zimmer für einen soliden Herrn in Mitte der Stadt hat zu vermietthen — zu erfragen bei der Redaktion.

Ein Dienstmädchen, welches die häuslichen Arbeiten versehen kann, wird bis Martini gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Zu erfragen bei der Redaktion.

U z f e t t e n,

Gemeindeverband Lägerroth.

300 fl. sind zum Ausleihen gegen gefezliche Sicherheit bei der Gemeindepflege.

Gemeindepfeger Werner.

Das Spiel der Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Verloosung

von über 2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 16. Oktob. d. Js.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos, (keine Promesse) aus meinem Debit, und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark

225,000 — 125,000 — 100,000,

50,000, — 30,000, — 20,000, 2 à

15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2

à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à

4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à

1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106

à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816

à 100 Mark u. s. w.

Gewinnlisten und amtliche Ziehunglisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in

Deutschland die allerhöchsten Haupt-

treffer von 300,000, 225,000, 187,500,

152,500, 150,000, 130,000, 125,000,

103,000, 100,000 und jüngst am 11.

September schon wieder das große Loos

von 127,000 Mark auf Nr. 31308

ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft